

Ernst Rowohlt Verlag · Berlin W 35

UMSTURZ UND AUFBAU

WALTER

HASENCLEVER

„Der Politische Dichter“

*

Am 9. Mai dieses Jahres las Walter Hasenclever in Berlin unter dem Titel „Der politische Dichter“ die Verse dieses Buches.

Der „Vorwärts“ vom 11. Mai schreibt darüber: Die deutsche politische Lyrik hat mit diesen Schöpfungen ganz Neues gewonnen. Die Gedichte auf Jaurès, das Gedicht „Der politische Dichter“, dann „Turati spricht in der Kammer“ sind weltgeschichtliche Fanale. In massigem Gedränge von Wut und Schrecken häufen sich aufpeitschende Reden und Bilder furchtbarster Wirklichkeitswahrheit. Die Kunst des Dichters, Tatsachen in knapp-straffstem Satz hinzuquadern und gigantisch sinnbauend aufzureihen, so daß sie Sprache aufschreiender Leidenschaft und entfesselter Zielbegierde werden, wächst hier zu Massengeistgewalten. Eingebrennt ins Schuldbuch einer verbrecherisch herrschenden, nun sinkenden Kultur, ist dies am Ende des Krieges ein anderer Haßgesang! Auch dies ein Haß, der töten muß, um sich zu stillen, aber ein besserer wahrlich als jener von 1914. Eine fürchterlich wühlende riesige Wolke von allen Stürmen gehetzt und geformt, zerrissen und immer wieder himmelhoch geballt, so stampfte das Gedicht vorüber. In aufsteigender Erregung vorgetragen, riß es die Hörermenge zu mächtigstem Beifallsdank hin.

Die „Deutsche Tageszeitung“ vom 10. Mai schreibt: Es beginnt zotig, wird lyrisch, ereifert sich politisch, verherrlicht Jaurès, schwelgt in Umsturztraden, höhnt mit maßloser Chutzpe, was uns noch heute teuer ist und bisher unser Stolz war. Und diesen fahrgen Nachschöpfer wagt man dem jungen Schiller als kongenial zur Seite zu stellen.

Das „Berliner Tageblatt“ vom 12. Mai schreibt: Wie der Charakterkopf des Dichters aus dem engen Lichtkreis in das Dunkel des Saales hinausleuchtete, so flammen auch seine gezackten, vulkanisch-verhaltenen Verse in das Dunkel der Zeit hinaus. Der politische Dichter ist sich vor, in und nach dem Kriege gleich geblieben, gleich stark in der Abwehr aller Kriege und Schlachten, gleich inbrünstig in der Liebe zu den Menschen, zu den verfolgten Menschen.

Die „B. Z. am Mittag“ vom 13. Mai schreibt: Stücke wie „Der politische Dichter“ prasseln geradezu von Funken, die, auf die hörende Menge überspringend, deren beschauliche Passivität in vulkanische Rebellion umsieden können. Haß und Menschenliebe sind hier in solcher Intensität vermengt, daß der Vers wie ein Schuß herausknallt. Die Sicherheit der Wirkung beruht auf der Sicherheit der Verkündung.